

# Interaktion im Museum

Verena Weller

Einen besseren Ort für sozialdemokratische Demokratiegeschichte als das Tivoli im thüringischen Gotha kann es kaum geben. Denn vom 22. bis 27. Mai 1875 schlossen sich dort die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) und der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADAV) zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) zusammen, die seit 1890 als Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) bekannt ist. Im Gothaer Programm, das im Rahmen dieser Zusammenkunft als Parteiprogramm verabschiedet wurde, forderte die Partei u.a. allgemeines, gleiches und direktes Wahl- und Stimmrecht.

Ganz augenscheinlich ist das Tivoli in Gotha ein geschichtsträchtiger Ort, an dem Sozialdemokratie erlebt werden kann. Es steht daher ganz außer Frage, dass seine Geschichte mit der Öffentlichkeit geteilt werden muss. Eine neue Ausstellung sollte den Ansatz verfolgen, Sozialdemokratie als Prozess wahrzunehmen, der alle Bevölkerungsgruppen involviert. Und sie sollte auf die Erkenntnis hinwirken, dass jedes Individuum seinen Teil für ihren Erfolg beitragen kann.

## Nachhaltiges Lernen

Wissen sollte nicht plump präsentiert, sondern mit interaktiven und inklusiven Vermittlungsformen der Diversität unserer Bevölkerung gerecht werden. Dieses Konzept hat sich bewährt, denn Interaktion fördert nachhaltiges Lernen, welches überwiegend über eigenes Handeln abläuft.

Dies setzt das Futurium in Berlin seit September 2021 praktisch um. Die Besucher\*innen müssen sich das Wissen von Anfang bis Ende häufig selbst erarbeiten. Sie erfüllen unterschiedliche Aufgaben, nehmen beispielsweise an Abstimmungen teil und bereisen außergewöhnliche Erlebniswelten. Informationen können sie mithilfe eines Sensors, den jede\*r Besucher\*in in Form eines Armbandes erhält, abspeichern und per Mail versenden. So können sie nachhaltig auf die Inhalte der Ausstellung zugreifen. Als Ziel der Ausstellung sollen die Besucher\*innen begreifen, dass ihre Entscheidungen in der Gegenwart Auswirkungen auf zukünftige Generationen haben.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. URL: <https://futurium.de/> [20.6.2022].

Das Arp-Museum am Bahnhof Rohlandseck setzte von Februar 2020 bis Januar 2021 im Rahmen der Ausstellung „Salvador Dalí und Hans Arp. Die Geburt der Erinnerung“ Virtual-Reality-Brillen ein. Die Besucher\*innen erlebten die Werke Dalís auf eine ganz neue Art und Weise. Mithilfe der Virtual-Reality-Brillen bewegten sie sich fliegend durch eine fiktive Welt und begegneten von besagtem Künstler erschaffene fantastische Wesen. Konzepte, welche die Besucher\*innen durch dunkle Gänge führen, an deren Wänden kurz kommentierte Gemälde hängen, wurden hier durch eine moderne Ausstellungsform abgelöst, die besonders die Jüngsten begeistert hat.<sup>2</sup>

### Ein Kartenhaus im Gasthaus

Von interaktiven Bestandteilen in Ausstellungen fühlen sich sowohl jüngere als auch ältere Zielgruppen angesprochen. Den Besucher\*innen sollte genügend Raum und Zeit gelassen werden, sich in dieser Form mit dem bereits Erlebten auseinanderzusetzen. Einfache Mittel bilden die Grundlage der interaktiven Stationen, erzeugen in ihrer Gesamtheit jedoch ein eindrückliches Bild und holen die Besucher\*innen in ihrer Realität ab.

Einst als Gartenhaus erbaut, bot das Tivoli schließlich als Gasthof politischen Diskussionen und Begegnungen Raum. Diese Gasthausatmosphäre prägte das Gebäude lange Zeit und schafft heute einen Zugang zu seiner Geschichte jenseits steriler Wissensvermittlung. Der Mittelpunkt ist dabei ohne Zweifel der große Festsaal.

Nachdem die Besucher\*innen bereits einen großen Teil der Ausstellung durchlaufen haben, betreten sie den Festsaal. Akustische Elemente wie leises Stimmengewirr oder Lachen im Hintergrund versetzen sie in die Zeit der Anfänge der Sozialdemokratie zurück. Optische Erlebnisse holen sie an einen Ort, den sie aus ihrer eigenen Lebensrealität gut kennen und den sie unbewusst mit Gemeinschaft und Austausch verbinden: Tische, Stühle und Gasthausrequisiten erzeugen das Bild eines Gasthofs. Die Besucher\*innen halten inne und nehmen Platz. Sie beginnen sich interaktiv in die Ausstellung einzubringen und sich mit den Inhalten der vorherigen Stationen auseinanderzusetzen.

---

<sup>2</sup> Vgl. URL: <https://arpmuseum.org/ausstellungen/wechselausstellungen/rueckblick/salvador-dali-und-hans-arp.html> [20.6.2022].

Spielkarten, die auf den Tischen verteilt im Nebenzimmer des großen Saals liegen, reihen sich unscheinbar in das Bild ein und werden bald zu einem Kernelement des Erlebens von Sozialdemokratie. Schlüsselbegriffe der Sozialdemokratie wie Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit und Solidarität befinden sich auf den einzelnen Karten. Die Besucher\*innen werden aufgefordert, diese zu lesen und anschließend aus den einzelnen Karten eine stabile Pyramide zu bauen. Dieser Prozess macht die Sozialdemokratie als eine Wertegemeinschaft bestehend aus vielen einzelnen Elementen erkennbar. Unruhe, Unachtsamkeit oder Ungeduld sind Störfaktoren, die den Einsturz des erbauten Kartenhauses zur Folge haben. Die Fragilität von Demokratie als Lebensform wird versinnbildlicht.

### Es ist alles eine Frage der Perspektive

Die Besucher\*innen lassen den Blick schweifen. An der Wand des Festsaals befindet sich das große Bild einer roten Nelke. Es ist nicht irgendeine Nelke, sondern jene, die für internationale Solidarität steht und zum Sinnbild der Sozialdemokratie schlechthin geworden ist. Klare Farben und ein simples Bild, das von weitem deutlich zu erkennen ist und klare Konturen aufweist. Jeder Schritt, den die Besucher\*innen in Richtung des Objekts machen, führt sie näher an ein Mosaik heran, das auf seine Art äußerst komplex und vielseitig ist. Sein Facettenreichtum wird mit jeder minimalen Änderung der Perspektive deutlich und neue Elemente rücken in den Fokus. Die Einzelteile sind kleine Papierschnipsel in unterschiedlichen Farben, die mit den Assoziationen der Besucher\*innen beschriftet sind. Der Begriff „Multiperspektivität“ erhält eine neue Bedeutung, denn das Gesamtbild gibt mit jeder Bewegung neue Details preis.

Was ist für dich Sozialdemokratie? Was muss sie leisten, um erfolgreich zu sein? Wodurch werden sie und ihre Werte gefährdet? Fragen, welche die Besucher\*innen in den Denk- und Verarbeitungsprozess der Ausstellungsinhalte entlassen. Sie begreifen, dass sie Teil eines Prozesses sind, den sie mitgestalten können.